

Paibacher Zeitung.



Abonnementspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 16 K. Im Comptoir: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Inseratensätze: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 60 h, größere per Zeile 12 h; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 6 h. Die „Paibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Dalmatin-Gasse Nr. 6. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrancierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgeschickt.

Des h. Pfingstfestes wegen erscheint die nächste Nummer am Dienstag den 28. Mai.

Amtlicher Theil.

- Den 23. Mai 1901 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XXIII. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Sprache ausgegeben und versendet.
- Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 23. Mai 1901 (Nr. 118) wurde die Weiterverbreitung folgender Prescriptions verboten:
 - Nr. 16 „Genossenschaftliche Rundschau“ vom 15. Mai 1901.
 - Nr. 39 „Lidový List“ vom 17. Mai 1901.
 - Nr. 30 „Radikální Listy“ vom 15. Mai 1901.
 - Nr. 10 „Schmeß“ vom 11. Mai 1901 (München).
 - Nr. 21 „Labské Proudý“ vom 18. Mai 1901.
 - Nr. 20 „Monitor“ vom 12. Mai 1901.
 - Nr. 110 „Przedświt“ vom 12. Mai 1901.
 - Nr. 134 „Napród“.

Nichtamtlicher Theil.

Das Exposé des Grafen Goluchowski.

In den Wiener Blättern wird hervorgehoben, dass sich Graf Goluchowski in seinem der ungarischen Delegation mitgetheilten Exposé mit großer Offenheit und Ausführlichkeit über alle Fragen der auswärtigen Politik des Reiches ausgesprochen habe. Die weitestgehende Mehrheit der Presse drückt der Führung dieser Politik die vollste Anerkennung aus. Das „Trendenblatt“ betont, dass das vom Minister entworfene Bild von der Situation im europäischen Oriente niemanden überraschen werde, der die Verhältnisse vorurtheilslos beurtheilt. Graf Goluchowski habe die Sachlage nach allen Richtungen klar gelegt, und es gehe aus seiner Darlegung hervor, dass die Politik Oesterreich-Ungarns sich stets im Sinne der Mäßigung und Conservierung bethätigt, sowohl im Concerte der Mächte wie im Duett mit dem russischen Kaiserreich; es dürste aber andererseits calmierend auf die Störenfriede im Balkan wirken und beizutragen für uns selbst sein, wenn unsere Regierung sich ein kräftiges Solo nicht vermissen lässt. Das

Exposé habe auch in Bezug auf die wirtschaftlichen Angelegenheiten die richtige Auffassung des Ministers erkennen lassen. Wenn der Minister es als unrichtig erklärt, durch einseitig wirtschaftliche Erwägungen die obersten politischen Anforderungen beugen zu lassen, so bekundet er andererseits auch jetzt wieder, wie sehr die Bedeutung der wirtschaftlichen Fragen von der Leitung unserer auswärtigen Angelegenheiten gewürdigt wird.

Die „Neue Freie Presse“ gewinnt aus dem Exposé den Eindruck, dass die Monarchie, obgleich den Welthändeln entriekt, doch weit davon entfernt ist, keine eigene Politik zu haben. An der chinesischen Angelegenheit sei besonders bemerkenswerth, dass der Minister die Colonialpolitik entschieden ablehne. Was den Dreibund anbelange, überwiegen die politischen Vortheile dermaßen, dass zu erwarten sei, dieselben würden den Abschluss von Handelsverträgen erleichtern. Vermuthlich habe die Auseinandersetzung des Exposés den Zweck, dieses Resultat herbeizuführen. Der den Orientfragen gewidmete Theil des Exposés scheine sich mehr an die Adresse der Unruhestifter auf dem Balkan zu wenden als an die Delegation und das europäische Publicum. Man werde das hoffentlich sowohl in Belgrad wie in Sofia verstehen.

Das „Neue Wiener Tagblatt“ führt aus, dass die Deffentlichkeit über die Lage in Europa und die Stellung unserer Monarchie innerhalb des europäischen Systemes mit aller nur wünschenswerten Klarheit unterrichtet worden ist. Auf Grundlage der gegebenen Erklärungen werde jedem erfahrenen und objectiven Beurtheiler die Politik der Monarchie als eine wachsame Vertheidigung der Großmachtstellung des Reiches, als eine kluge Pflüge und Wahrnehmung der speciellen Interessen der Monarchie, als eine Politik der Vertragstreue und des Zusammengehens mit den Mächten erscheinen. In der Orientpolitik habe der Minister kundgegeben, dass Oesterreich-Ungarn sich seiner speciellen Angelegenheiten auf dem Balkan wohl bewusst ist. Nicht minder entschieden haben die Aeußerungen des Ministers über den Fortbestand der Dreibundpolitik und über die Handelsvertragspolitik gelautet. Im ganzen genommen sei die Politik des Grafen Goluchowski eine Politik in Ehren.

Das „Wiener Tagblatt“ äußert Befriedigung darüber, dass Graf Goluchowski ein aufrichtiger und überzeugter Anwalt der traditionellen politischen Constellation der letzten Jahrzehnte ist und dass er rechtzeitig auch auf die Gefahren aufmerksam mache, die aus dem europäischen Wetterwinkel heranziehen könnten.

Das „Vaterland“ entnimmt dem Exposé, dass unsere äußere Politik zwei schwache Punkte habe: „Erstens die unsicheren Verhältnisse auf dem Balkan, die fortdauernd Explosionen bejorgen lassen, denen gegenüber wir ausschließlich auf unsere eigenen Kräfte angewiesen sind, zweitens die Handelsverträge, bezüglich welcher Strömungen bestehen, welche das Dreibundverhältnis nicht bloß zu ignorieren, sondern geradezu zu durchkreuzen geneigt sind.“

Die „Reichswehr“ erkennt an, dass der Minister den Balkanstaaten gegenüber sich mit großer Deutlichkeit ausgesprochen habe, und stimmt auch der Auffassung des Grafen Goluchowski über das Verhältniß zwischen Bündnis und Handelspolitik bei.

Das „Neue Wiener Journal“ ist von der „düsteren Färbung“ überrascht, die einzelne Stellen des Exposés aufweisen, erklärt jedoch, man könne dem Grafen Goluchowski für seine Aufrichtigkeit nur dankbar sein, es sei auch besser, übervorsichtig als allzuvertrauensselig den Ereignissen gegenüberzustehen.

Die „Oesterreichische Volkszeitung“ bezeichnet die Polemik gegen die dreibundfeindlichen Wühlereien als das hervorstechendste Merkmal der Rede des Ministers und versichert, er habe durch die scharfe Widerlegung derselben ein gutes Werk vollbracht.

Das „Illustr. Wiener Extrablatt“ erwartet, das Exposé werde den beruhigenden Eindruck der Chronikrede noch vertiefen und die Empfindung hervorrufen, dass dem Weltfrieden und der Ruhe des Reiches von keiner Seite her ernste Gefahren drohen. Diese erfreuliche Thatsache sei nicht zum kleinsten Theile der friedliebenden, durch reiches Maßhalten ausgezeichneten Politik Oesterreich-Ungarns zu verdanken.

Die „Deutsche Zeitung“ übt an der Politik des Grafen Goluchowski eine abfällige Kritik und verfiert dabei insbesondere die Ansicht, dass Russland den

Feuilleton.

Pfingsten im Aelplerleben.

Von Franz Ivanetic.

Pfingsten, das liebevolle Fest, ist wieder erschienen. Neues, frisches Leben ist zu schauen weit und breit. Den Garten und den Rain schmücken Blümlein groß und klein, und im grünen Wald und in den duftigen Auen, da thun muntere Vöglein ihre Nester bauen. Zu Pfingsten, jagen die Aelpler, durchfliegt die Gimmelstaube die Welt, um Segensblüten auf die Erde zu streuen. Darum kann man zu dieser Zeit gerade Beobachtung uralter, heiliger Sitten und Gebräuche nicht bloß drohendes Unheil von den Wohnstätten bannen, sondern sich und seinem Heim auch Glück und Heil erringen. So wird eine neuer besondere Kraft zur Pfingstzeit dem Aelpler zugesprochen. Der Gebirgler, der eine gute Kunde erzieht will, zündet in der Nacht vom Pfingstsonntag auf Pfingstsonntag auf seinem Felde einen Feuerhaufen an. Wenn das Feuer angemacht wird, die Holzscheiter sollen heut prasseln und trachen, auf dass alle guten Geister erwachen.

und die Wurfscheiben sollen knistern und glühen, damit die Feldblümlein schön blühen.

Sobald der Scheiterhaufen zu flammen anfängt, beginnen die Burschen mit Pistolen zu schießen, wobei sie sagen:

Pfingstfeuer auf dem Feld wandelt Steingeröll in Gelb. Wird zu Pfingsten brav geschossen, wird im Herbst viel Edelfrucht genossen.

Um das Gehöft vor Wetterschäden zu bewahren, ist es an vielen Alpenorten üblich, am Pfingstsonntag Fenster und Hausflur mit Birkengeäst auszuräumen und an der Hausthür einen Kranz aus Birkenlaub anzubringen. Das Volk sagt:

Birkenreis zu Pfingsten aufs Fensterbrett gestreut, schafft dem Hause Glück und Freud'. Und ein Thürkranz aus Birkenlaub schützt Haus und Stall vor der Feuerhaub'.

Hochgeschätzt wird von den Berglern auch der Pfingstthau. Es heißt:

Reicher Pfingstthau ist der beste Dünger für jede Wief' und Au. Und wer sich am Pfingstmorgen mit dem Wiefenthau die Stirne nekt, der sich bei der Felzarbeit nicht leicht die Hand verlegt.

Doch nicht nur dem Pfingstthau und dem Birkenreis, sondern auch den Pfingstkräutern und Pfingstblumen wohnen geheimnisvolle Kräfte inne. Man sagt:

* Mitunter hört man auch sagen: Der Birkenblätter silbes Rauschen soll verjümbiden des Gelses Saufen und von Hof und Haus ferne halten böser Wetter Drausen.

Pfingstkräuter und Pfingstrosen sind so kostbar, dass man sie soll' kosen. Pfingstblumen im Stüblein sind ein Segen fürs Hüblein. Durch Kräutlein, zu Pfingsten gepflückt, ist die Heilung schon so manch' Kranken geglückt. Und ein Kräuterbad zu Pfingsten — macht müd' die Haut und frisch das Blut, ist für Leib und Seele gut.

Wer Erfolg in der Wirtschaft haben will, soll am Pfingstsonntag recht frühzeitig aufstehen.

Am Pfingstsonntag früh auf, weckt das Glück auf.

Wer am Pfingstsonntag in aller Frühe seine Schäflein auf die Weide treibt, dem seine Herde durch den ganzen Sommer frisch und munter bleibt.

Dem Hirten, der am Pfingstmorgen, eh' die Sonne aufgeht, dem Heuschaber entküßt, im Sommer auf der Kinderalm das Goldhäslein zuckelküßt. Und die Bäuerin, die am Pfingstsonntag früh den heiligen Geist einfängt,* im kommenden Sommer zu Reichthum gelangt.

Dem Sprüchlein gemäß will die Mutter des Hauses des heiligen Geistes Gunst auf sich lenken, so muß sie zu Pfingsten ihre Leut' recht fein und nobel beschenken,

* In einigen Gebirgsortschaften lausen am Pfingstsonntage die Bäuerinnen beim Anbruche der Morgendämmerung auf einen der nächst gelegenen Berge. Auf der Höhe desselben angekommen, verrichten sie ein Gebet, und nachdem sie das gethan, lehren sie wieder heim. Die Bäuerin, die den Geist zuerst einfängt, d. i. als Erste den Berggipfel erreicht, wird im Laufe des Sommers viel Freude erleben.

* Nach dem Volksglauben gibt es gute und böse Erdgeister.

Einfluss Oesterreich-Ungarns auf dem Balkan vielfach zurückgedrängt habe.

Nahezu sämtliche Berliner Blätter besprechen das Exposé Goluchowski mit äußerst sympathischer Zustimmung und heben namentlich beifällig hervor, daß Goluchowski den Dreibund nicht auf ein Niveau handelspolitischer Compensationen herabdrücken lasse. Bei allem Wohlwollen werde die energische Sprache gegenüber den Balkanstaaten nicht verfehlen, gewissen Expansionsgellisten, deren Befriedigung leicht Entwicklungen herbeiführen könne, den notwendigen Dämpfer aufzusetzen. Die wiederholte Versicherung, daß der Dreibund nach wie vor eine unverrückbare Grundlage der äußeren Politik Oesterreich-Ungarns bilde, fand ungetheilte Zustimmung, wie auch die Ausführungen des Ministers über die Beziehungen zu Rußland ein sympathisches Echo wecken werden.

Das „Berliner Tageblatt“ schreibt: Das Exposé des Grafen Goluchowski ist in diesem Jahre weit inhaltsreicher als in den Vorjahren. Die Ausführlichkeit und Gerechtigkeit, womit der Staatsmann die Lage auf dem Balkan behandelte, beweist, daß Oesterreich-Ungarn nach wie vor den Balkan als den Lebensnerv seiner Politik betrachtet und fest entschlossen ist, seine Vormachtstellung in dem gleichen Range mit Rußland ungeschmälert zu behaupten. Bezüglich der Ausführungen über den Dreibund sagt das Blatt, der Dreibund könne sich in Wahrheit keinen besseren Sachwalter wünschen, als den Grafen Goluchowski. Es sei überaus dankenswert, daß er in aller-officiellster Form die falschen Gerüchte, welche das Leben und die Kraft des Dreibundes als gebrochen hinzustellen versucht haben, zertreten habe.

In Besprechung des Exposés gibt der „Standard“ der Hoffnung Ausdruck, daß die warnenden Worte des Ministers bezüglich der Lage auf dem Balkan die Wirkung haben werden, gewisse Ambitionen, die nicht ohne Gefahr befriedigt werden könnten, abzuschrecken. England wünsche nichts anderes, als daß der Status quo nicht gewaltsam umgestoßen werde.

Die „Morningpost“ schreibt: Solange die österreichisch-ungarische Monarchie als Großmacht besteht, kann im europäischen Orient kein Unheil angerichtet werden. Die Rede Goluchowskis verdient daher in unserem Lande, das an dem Bestande der österreichisch-ungarischen Monarchie als eines notwendigen Elementes für die Erhaltung des Gleichgewichtes unter den europäischen Mächten ein großes Interesse hat, gewürdigt zu werden.

Politische Uebersicht.

Raibach, 24. Mai.

Die „Wiener Zeitung“ publicierte am 23. d. M. den Staatsvertrag vom 30. December 1899 zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland, betreffend den gegenseitigen Schutz der Werke der Literatur, Kunst und Photographie.

Die „Wölnische Zeitung“ schreibt: Es ist mit der unter der Führerschaft des Abg. Schönenerer stehen-

verabreicht dieselbige am Pfingstsonntage den einzelnen Diensthöten irgendeine Festgabe,* für die sie mit den Worten danken:

Uns gefällt das Geschenk, das die Frau Mutter uns gemacht, der Herr lohne ihr die Gabe, mit der sie uns so freundlich bedacht;

sein Segen komme über sie und alle ihre Kinder, groß und klein, damit sie allezeit Ursach' hat, recht lustig und fröhlich zu sein.

Große Bedeutung wird von den Welpen auch der Bitterung an den Pfingstfeiertagen beigegeben. Sie pflegen die Wetterzeichen der beiden Feiertage also zu deuten:

Sonniger Pfingstsonntagmorgen scheucht vom Bauerummer und Sorgen. Ist der Himmel am Pfingstmorgen hell und blau, so gedeiht die Frucht auf Feld und Au. Regnet es am Pfingstsonntag der Sau auf den Müffel, so regnet es im Herbst dem Bauer in die Mehlschüssel. Bläst am Pfingstmontag ein scharfer Wind, so ist kein Tag des Frühsummers ohne Wind. Wenn zu Pfingsten Nebel die Aeder umschleichen, so thut für gewöhnlich der Weizen spät reifen. Ist zu Pfingsten Regen, so ist das schlecht für die Weinreben.

Mit Pfingsten schließt der dritte Festkreis des Jahres. Die Leute sagen:

Zu Pfingsten erreichen die hohen Festtag' ein End', der Herr es nun mach', daß jetzt alles zum Besten sich wend'!

* Meist besteht die Liebesgabe aus einem Seidentüschel oder Seidenbunde, dann aus einigen Krapsen und einem Häferl Schmalzmas.

den Gruppe von Deutsch-Oesterreichern recht bedenklich weit gekommen, daß sie sich nicht scheut, jetzt bei vollem Tageslichte im österreichischen Abgeordnetenhaus eine förmliche Interpellation einzubringen wegen Herstellung eines bundesrechtlichen Verhältnisses zwischen den im Reichsrathe vertretenen Ländern, mit Ausnahme von Galizien, Bukowina und Dalmatien, einerseits und andererseits dem Deutschen Reiche. Es ist uns völlig unerklärlich, wie diese Gruppe überhaupt auf den Gedanken kommen kann, daß es im Deutschen Reiche auch nur eine einzige ernsthafteste Partei oder überhaupt einflussreiche Politiker gebe, die die Herstellung eines bundesrechtlichen Verhältnisses anregen oder fördern könnten. In Deutschland hegt man nach wie vor den lebhaften Wunsch, mit Oesterreich-Ungarn in den besten und freundschaftlichsten Beziehungen zu bleiben, die einen so glücklichen Ausdruck im Dreibunde gefunden haben. Das Verhalten Schönenerers und seiner Leute kann nicht dazu beitragen, diese guten Beziehungen noch zu verbessern.

Das Executiv-Comité der czechischen national-socialen Arbeiterpartei hat beschlossen, den Abgeordneten Klossač auszufordern, nach Prag zu kommen und sich von den gegen ihn öffentlich vorgebrachten Beschuldigungen zu reinigen. Falls er das nicht thun können, soll er aus der Partei ausgeschlossen und aufgefordert werden, sein Mandat niederzulegen.

Wie man uns mittheilt, soll der neue Großherzog Wilhelm Ernst von Sachsen-Weimar Anfangs Juni in Wien eintreffen, um Sr. Majestät dem Kaiser einen Antrittsbesuch abzustatten.

Der „Politik“ wird aus Wien berichtet: Wenn nicht alle Anzeichen trügen, so kommt es demnächst zwischen den Vorstandsmitgliedern des Jungczechensclubs und des conservativen Großgrundbesitzes zu einer officiellen Aussprache, deren Zweck es sein wird, die zwischen den beiden Clubs in der letzten Zeit aufgetauchten Differenzen auszugleichen. Abg. Dr. Pacak intervenierte gestern beim Grafen Palffy in dieser Angelegenheit, und es ist höchst wahrscheinlich und wünschenswert, daß die bisher auch in den bewegtesten parlamentarischen Zeiten bestandene Harmonie zwischen diesen beiden aufeinander angewiesenen Parteien wieder dauernd hergestellt wird.

Die „Reichspost“ führt aus, die jetzige Friedenslage der inneren Politik Oesterreichs sei ein auf schwachen Füßen stehendes Provisorium, zustande gebracht vom Ministerium Koerber auf Grundlage eines großen Handelsgeschäftes mit allen maßgebenden Parteien. Die schwerste Gefahr für die Fortdauer des inneren Friedens sei das Jdol des böhmischen Staatsrechtes. Die Möglichkeit einer Beseitigung dieser Gefahr liege einzig in der Durchführung der nationalen Gebietsabgrenzung, welche zumal in Böhmen durchführbar sei, und in der gesetzlichen Regelung der Sprachenfrage.

Nach einer Meldung aus St. Petersburg soll die jetzt im Finanzministerium bestehende Abtheilung für Handel und Industrie aufgelassen und ein eigenes Ministerium für Handel und

Das Geheimnis der schwarzen Gräfin.

Roman von Drmanos Sandor.

(26. Fortsetzung.)

Der Gedanke, daß ihm das, woran Nathaniel van der Hutten ein halbes Menschenleben lang verblich gearbeitet hatte — nämlich: Klarheit in die dunkle, den Verbleib Piet van der Hutten und dessen Nachkommen betreffende Angelegenheit zu bringen, gelingen müsse, spornte ihn an, seine Thätigkeit nach dieser Richtung hin bald zu beginnen.

Bis Anfang October hatte er in Deutschland bleiben wollen; unter den obwaltenden Umständen schien ihm aber eine sofortige Rückkehr nach Newyork angezeigt.

Während all der Unruhen und Aufregungen, welche der Tod seines alten Freundes, die Ausführung von dessen testamentarischen Bestimmungen und die Ordnung des Nachlasses mit sich brachten, hatte Weipert seine noch im Harz weilende Freundin beinahe ganz vergessen. Erst als er einigermaßen wieder zur Ruhe gekommen war, schrieb er Frau von Langfeld einen längeren Brief, in dem er sich wegen seines langen Schweigens entschuldigte und in dem er auch des Todes seines alten Freundes und ehemaligen Wohlthäters und dessen lektwilliger Verfügung erwähnte. Am Schlusse des Schreibens theilte er Frau Helene mit, daß er den nächsten nach Newyork fahrenden Dampfer zur Rückreise benutzen werde und ein Wiedersehen deshalb leider vorläufig ausgeschlossen sei. Im stillen constatirte er, während er den Brief couvertierte und die Adresse darauf schrieb,

Geerbe geschaffen werden. Die erst erwähnte Verwaltungsdirektion, deren Verhältnisse überaus beschränkt sind, entspricht nicht mehr den wachsenden Bedürfnissen und der beträchtlichen Thätigkeit, welche die commercielle und industrielle Thätigkeit in Rußland genommen hat. Man besahe sich nun gegenwärtig mit der Ausarbeitung eines Entwurfes für die Errichtung eines Ministeriums der bezeichneten Art, an dessen Spitze, wie gerüchtheilte verlautet, der bisherige Director des Handels- und Industrie-Departements, Herr Novalevsky, berufen werden dürfte.

Der Conflict wegen der fremden Postämter in der Türkei ist vollständig beigelegt worden, nachdem auch mehrere mit dieser Angelegenheit im Zusammenhange stehende Fragen in befriedigender Weise gelöst worden sind. Alle fremden Postämter in der Türkei haben wieder die normale Beförderung der Briefsendungen aufgenommen, und die fremdländischen Schiffe werden wieder türkische Postsendungen zur Beförderung übernehmen.

Tagesneuigkeiten.

(Englisches Stimmungsbild.) Das königliche Schloß Osborne, wo noch vor wenigen Monaten fröhliches Geplauder, helles Gelächter zu hören war, wo kleine Entel eine ehrwürdige königliche Greisin umspielten und gänzlich verlassen. Nur die Vögel zwitschern noch mühsam fort im Parke. Auf den weißen Terrassen herrscht lautlos tief melancholisches Schweigen. Hier, wo das intime Familienleben der Herrscherin sich in seiner traumatischen Abspiegelung, ist es so traurig geworden wie in Windsor, der königlichen Residenz, wo die strenge Etiquette herrschte und das Ceremoniell des Hofes in seine Rechte trat. Ein Bericht der „Gaulois“ schildert die Veränderungen. Der „Neue Stil“ zieht ein und löst den alten ab. Tapezieren und Decorateure nehmen die schweren prunkvollen Bezüge ab und Draperien der früheren Mode ab, um sie durch einfachere zu ersetzen, die der neue Geschmack verlangt. Die verschiedenen Sammlungen werden verpackt und an Rußland verschickt; die Puppen der verstorbenen Königin verlassen ihre Glasschreine und wandern nach Kensington; die baren Nippesgegenstände verschwinden in großen Kisten, die unschätzbaren Geschenke befreundeter Monarchen, der Kaiserin, der Pashas und Rajahs gelangen in die Verwahrung des Kronschatzes; der herrliche indische Schmuck der Königin kehrt übers Meer in seine Heimat zurück. Mistress Jane, die erste Kammerfrau, die seit 20 Jahren um die Person der Monarchin war, tritt mit einer ansehnlichen Pension in den Ruhestand; auch die übrige Dienerschaft wurde ebenfalls huldvoll verabschiedet. Die Liebhaberei der Herrscherin, die kleinen weißen Esel und die bezogenen Ponies, werden nun nicht mehr zu Ausfahrten benützt. Die weißen Esel, ägyptischer Herkunft, sollen einem zoologischen Garten zugewiesen werden, die afritanischen Hündchen, muthlich ebenfalls. Die reizenden Bologneser Hündchen, weiß- und langhaarig, sind am traurigsten; ihnen fehlt die weiche Hand, die ihnen die seidenen Strähne aus dem Gesicht streicht. Die kleinen Terriers sind auch verstimmt. Die Ungewissheit ihrer Zukunft, die Veränderung ihrer Lebensweise scheint sie zu bedrücken. Doch werden sie bald in freier Gesellschaft kommen, in die Kinderstuben des königlichen Hauses. Eine Menge kleiner Dramen spielt sich bei Osborne und Windsor, die einem richtigen Stimmungs-Feuilletonisten reichlich Stoff bieten können und...

daß er kein besonderes Bedauern über die Verleugung des Wiedersehens empfand. Frau Helene würde ihm lieb und sympathisch, und vielleicht würde er länger fortgesetzte Verkehr zu einer Vereinigung föhrt haben, aber so wie die Sachen gegenwärtig standen, wo er sein ganzes Interesse auf die überkommene Angelegenheit concentriren mußte, war es ihm ganz recht, daß er sich seine Freiheit vorbehalten noch bewahrt hatte.

Dennoch war er angenehm überrascht, als er eine Stunde vor der Abfahrt des Zuges, der die Passagiere nach Cuxhafen brachte, Frau Helene, die eigens nach Hamburg gekommen war, um ihrem Freunde zu wohl zu sagen, am Bahnhofe traf. Allerdings verbande sie noch einen anderen Zweck mit ihrer Reise, wie sie erröthend hinzufügte; sie wollte sich bei der Wahl eines künftigen Wohnortes über doch für Hamburg entschlossen hatte, gleichzeitig über nach einer Wohnung umsehen, die sie zum Gerichte beziehen konnte.

„Es war mir ein so seltsamer Gedanke, daß Sie abreisen würden, ohne daß ich Sie noch einmal gesehen hätte,“ sagte sie mit einer reizenden, milderhaften Verlegenheit, die ihr gut stand. „Wer noch ob wir uns überhaupt jemals wiedersehen werden?“

„D, das ist — wenn Gott es nicht anders will,“ schließt — ziemlich sicher!“ entgegnete Weipert ruhig. „Wenn mich nichts besonderes zurückhält, komme ich im nächsten Sommer wieder nach Deutschland. Wenn falls hoffe ich öfters ein Lebenszeichen von Ihnen zu erhalten, gnädige Frau.“

„Wenn Sie Zeit zu einer freundschaftlichen Correspondenz haben — ich werde Ihnen niemals eine Antwort schuldig bleiben,“ sagte Frau Helene.

(Personalnachricht.) Der Stabschef der Escadre in Ostfien, Fregattencapitän Friedrich Schwickert, hat sich krankheitshalber ausgeschifft und die Heimreise angetreten.

(Neue Ansichtskarten.) In der Verlagsbuchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach ist eine Serie von 16 neuen Ansichtskarten in Dreifarben-Druck erschienen, welche ob ihrer prächtigen Ausführung sicherlich geeignet sind, das Interesse der weitesten Kreise in Anspruch zu nehmen. Es sind dies Reproduktionen der feineren Zeit in der Tonhalle zur Ausstellung gelangten Bilder von M. Kuppe, und sie weisen durchgehend Ansicht von Krain auf. Wir haben zunächst da eine Ansicht des prächtigen Bratathales, dann eine Gesamtansicht der Stadt Stein. Eine weitere Ansichtskarte zeigt das Touristenhaus am Wocheiner See, eine andere den Triglav von der Wochein aus gesehen. In reizender Farbenfülle bieten wieder die folgenden Karten herrliche Landschaftsbilder, wie die Kantermündung bei Krainburg, die Save unterhalb Krainburg, die Steiner Kleinfeste, eine Mühle bei Stein, den Wocheiner See (zwei Ansichten), die Insel im Weldezer See, einen Stillen Winkel in Welde, die Schloßkapelle der Windischgrätz'schen Villa in Welde, eine Mühle in Mitterdorf, Mitterdorf in der Wochein und eine Alpenpartie bei Stein. — Es ist schwer zu sagen, welchem von diesen künstlerisch ausgeführten Bildern Vorzug zu geben wäre, schön sind sie in ihrem Genre alle, und so dürften sie denn nicht verfehlen, von Freunden der krainischen landschaftlichen Schönheiten gern aufgetauft zu werden und im Ansichtskartenverkehere eine hervorragende Stellung einzunehmen und zu behaupten. — Die Karten sind um den Preis von 10 h per Stück sowohl mit deutschem als mit slovenischem Texte zu haben.

(Entscheidungen in Angelegenheiten der Gemeindevahlen.) Ueber einschlägige Bescheidungen hat der k. k. Verwaltungsgerichtshof folgende Entscheidungen getroffen: 1.) Die Aenderung der Wählerlisten innerhalb der acht Tage vor der Wahl begründet eine Nullität des Wahlaetes an und für sich. 2.) Die Nichtigkeits-erklärung eines bestrittenen Wahlvorganges erstreckt sich nicht weiter, als die unterlaufenen Mängel dies erfordern. — 3.) Allgemeine, durch concrete Fälle nicht belegte Behauptungen wegen Beschränkung der Wahlfreiheit sind nicht zu berücksichtigen. — 4.) Für die Beurtheilung des in der Steuerschuldigkeit begründeten Wahlrechtes ist nur die im entscheidenden Zeitpunkte, d. i. am Tage der Auflegung der Wählerlisten, amtlich vorgeschriebene Steuerschuldigkeit maßgebend.

(Lehrstellen.) An der Lehrlings- und Arbeiter-Schule des k. u. k. See-Arsenales in Pola gelangen mit Beginn des kommenden Schuljahres drei Lehrstellen mit deutscher Unterrichtssprache zur Besetzung, und zwar: 1.) Die Stelle eines Ablasus für den Schulleiter, mit welcher nebst der Lehrverpflichtung eines Uebungsschullehrers die ökonomisch-administrative Gebarung mit dem Schulsonde und den Lehrmitteln verbunden ist. Erforderlich ist der Nachweis der Bürgerschulprüfung aus der II. oder III. Fachgruppe. Der Ablasus gehört zum Stande der Marinebeamten der IX. Rangklasse. Gehalt 2600 K, Anspruch auf fünf Quinquennalzulagen (die zwei ersten je 200 K, die drei letzten je 300 K), Naturalquartier oder Geldäquivalent gegenwärtig 1334 K. — 2.) Die Stelle eines Bürgerschullehrers für die Gegenstände der II. oder III. Fachgruppe. — 3.) Die Stelle eines Volksschullehrers. (Für diese Stelle ist insbesondere anzugeben, welche Sprache der Bewerber noch, außer der deutschen, für den Dienstgebrauch ausreichend beherrscht. — Ferner gelangt an der k. und k. Marine-Volksschule für Knaben in Pola die Stelle eines Volksschullehrers zur Besetzung. Die für diese drei Stellen ernannten Lehrer gehören dem Status der Marinebeamten der X. Rangklasse an. Mit jeder dieser Anstellungen ist bei der Lehrverpflichtung eines Uebungsschullehrers ein Gehalt von 2200 K, der Anspruch auf fünf Quinquennalzulagen (die zwei ersten à 200 K, die drei letzten à 300 K) und der Genuß eines Naturalquartiers, beziehungsweise eines Geldäquivalentes von 812 K verbunden. Bewerber, die an öffentlichen Schulen in definitiver Anstellung sich befinden, werden mit allen gesetzlich erworbenen Ansprüchen übernommen. — Gesuche sind an das k. und k. Reichskriegsministerium (Marine-Section) zu richten und im vorgeschriebenen Dienstwege bei der k. und k. Marine-Schulcommission in Pola bis 15. Juni einzubringen. — Die sonstigen Modalitäten und Bedingungen sind im Verordnungsblatte des Ministeriums für Cultus und Unterricht, Stück X, enthalten.

(Ein Erfolg des Beamten-Vereines.) Wir werden um Aufnahme folgender Zeilen ersucht: Wie betannt, hat die Regierung am 21. d. M. im Abgeordnetenhause einen Gesetzentwurf, betreffend die Pensionsversicherung der in privaten Diensten und einiger in öffentlichen Diensten Angestellten eingebracht, der bereits ohne erste Lesung dem socialpolitischen Ausschusse des Hauses überwiesen worden ist. Mit dem Zustandekommen dieses Gesetzes wird ein Werk von ganz besonderer Tragweite für das große Heer der Privatbediensteten und ihrer Wittwen und Waisen geschaffen sein. Der Erste allgemeine Beamten-Verein der österreichisch-ungarischen Monarchie aber darf das Verdienst für sich in Anspruch nehmen, bereits im Jahre 1888 die hochwichtige Frage angeregt und seither durch seine unermüdblich thätige Privatbeamtengruppe unentwegt verfolgt zu haben.

(Zwei Militärconcerte) werden morgen im „Narodni Dom“ stattfinden. Näheres besagt die Anzeige in der heutigen Nummer unseres Blattes.

(Hausbesitzer-Verein in Laibach.) Jene Hausbesitzer, welche eine Erledigung auf ihre Gesuche, respective Recurse um Gewährung von Erleichterungen bei der Rückzahlung des Erdbeben-Staatsdarlehens erhielten, werden ersucht, diese im Bureau des Vereines, Burgplatz Nr. 1, vorzuweisen.

(Der III. Congress czechischer Aerzte und Naturforscher in Prag) wird heute eröffnet. Als Delegat der krainischen Ärztekammer nimmt an demselben Primararzt Dr. E. Slajmer theil.

(Kleines Armeeschema.) Ein sehr handliches und weit verbreitetes Nachschlagbüchlein über die Dislocation und Eintheilung des k. u. k. Heeres, der k. u. k. Kriegsmarine und der beiden Landwehren ist das im Verlage der Hof-Buchhandlung L. Wandl & Sohn erscheinende Kleine Armeeschema. Von demselben ist eben die neueste Ausgabe, welche auch das letzte Avancement berücksichtigt, erschienen.

(Bau- und öffentliche Arbeiten.) An der Karlstädterstraße wurden beim Hause Nr. 8 in den letzten Tagen Rekonstruktionsarbeiten in Angriff genommen. Die erforderlichen Maurerarbeiten bei der Artilleriekaserne werden im Laufe des heurigen Sommers durchgeführt werden, dagegen wurde mit denselben bei den Grundmauern bereits angefangen. In der Trubergasse wurde beim Garten der krainischen Sparcasse der Bau der Steinunterlage in Angriff genommen. Am Kratauerdamm sind die Maurerarbeiten beim Hause Nr. 24 im Zuge; die Abtragung der alten Objecte daselbst ist durchgeführt. An der Wienerstraße gelangen auf dem städtischen Baugrunde zwei neue Privat-Gebäude, für welche die Plätze bereits erworben wurden, demnächst zur Ausführung; sie kommen zwischen die Wienerstraße, Dalmatingasse und Gerichtsstraße zu liegen. — In der Spitalgasse sind die Rohrverlegungsarbeiten noch nicht beendet. Daselbst hat sich linterseits das Asphalttrotoir infolge der Ausgrabungen gesenkt und erhielt Sprünge, weshalb diese Stellen neu asphaltiert werden müssen. Bei der Franciskanerbrücke wurde ein Theil der Chamotplasterplatten entfernt; die baldige Wiederherstellung des Pflasters wäre nothwendig. Die Spenglerarbeiten beim Dachbühnen der landschaftlichen Burg sind nahezu beendet. Die Verputzungen im Innern des Gebäudes schreiten mit den äußeren Dachbedeckungsarbeiten ziemlich rasch vorwärts. Die Verputzungen beim Justizgebäude sind bis zum Hauptgebäude gediehen. Die Arbeiten bei der Bahnbrücke über die Laibach erstrecken sich derzeit auf die Motoraufstellung und die Herstellung der nöthigen Gerüste für das vorzunehmende Einschlagen der Brückenträger. Die projectierte Regulierung des oberen Theiles der Florianergasse und Karlstädterstraße ist im Zuge. Nach deren Durchführung erfolgt die Fortsetzung der Schienenlegung für die elektrische Straßenbahn. Das Bahngelände in Ubnat ist im Rohbau fertig und befindet sich bereits unter Dach. Das Bahngelände erstreckt sich hier bis zum Garnisonspitale. — Das Haus Nr. 15 an der Wienerstraße erhielt diesertage einen frischen Anstrich. Im Laufe der letzten Woche sind in Laibach weitere Arbeiterabtheilungen angelangt; deren Gesamtzahl beträgt circa 700, mit Ausschluß der Ziegeleiarbeiter, dann der Zwänglinge und Sträflinge. Die Materialienzufuhr ist eine hinreichende. Unglücksfälle waren im Laufe der letzten acht Tage keine zu verzeichnen.

(Trotoirlegung.) In der Preßergasse wurden in der abgelaufenen Woche die Asphaltierungs- und Pflasterarbeiten (Quadersteinlegung) in Angriff genommen. Erstere sind beiderseits größtentheils fertiggestellt, letztere werden im Laufe der nächsten Woche beendet werden. Der Gehweg unterhalb des Frisch'schen Hauses erhält Steinplatten. Nach der Expropriation der Bernard'schen Mauer und des Hauses wird auch dieser Straßentheil mit Asphalttrotoir versehen werden.

(Laibacher Sportverein.) Nach vielen Bemühungen ist es gelungen, die Mannschaft des Grazer akademischen Sportvereines für ein Wettspiel zu verpflichten, welches am Pfingstsonntag um halb 5 Uhr nachmittags auf dem Spielplatze in Beschingrad, gegenüber dem Friedhofe, abgehalten werden wird. Zwar gelang es der Laibacher Mannschaft, beim letzten Wettspiele am 16. d. M. in Graz mit der Mannschaft des akademischen Sportvereines mit 3 : 3 gleichzuziehen, doch dürfte ein derartig günstiges Ergebnis diesmal schwer zu erzielen sein, da die Grazer Mannschaft durch mehrere erstklassige Spieler verstärkt worden ist, hingegen in der Laibacher Mannschaft drei eingespielte Fußballer fehlen. Trotzdem dürfte sich das Wettspiel sehr anziehend gestalten, obgleich die Ueberlegenheit der Grazer nicht abgeleugnet werden kann. Eintrittskarten sind im Vorverkauf bei Herrn Victor Nagy, Bodnitplatz 5, erhältlich.

(Spende.) Die k. k. Bezirkshauptmannschaft Gurkfeld hat der Bezirkslehrerbibliothek daselbst 34 Werke pädagogischen Inhalts gespendet, wodurch die genannte Bibliothek eine wertvolle Bereicherung erfahren hat.

(Schutz den Vögeln!) Man schreibt uns: Jeder Freund der Natur freut sich der gesiederten nützlichen Sänger, und doch gibt es Menschen, welche es übers Herz bringen, denselben sofort bei ihrer Ankunft nachzustellen und sie abzufangen. Im allgemeinen Interesse werden alle Thierfreunde, insbesondere aber die Mitglieder des „Österreichischen Bundes der Vogelfreunde“ ersucht, unsere so überaus nützlichen Singvögel zu schützen und vereint mit den Herren vom Forstwesen, Jagdpächtern und Landwirten, dem Vogel-fange in Wald und Flur kräftigst zu begegnen. Jene Vogel-händler, welche entweder zum Handel mit Vögeln keine Erlaubnis besitzen oder den in der Bewilligung enthaltenen Vorschriften, betreffend den Ein- und Verkauf oder Versandt von Singvögeln zur gefehrvridigen Zeit, entgegenhandeln, sollen scharf im Auge behalten werden, auf das ihnen das Handwerk endlich für immer gelegt werde!

(Die Restauration in der Rothwein-Klamm) wird morgen wieder eröffnet werden. — Dank einer munificenter Unterstützung von Seite der krainischen Sparcasse konnten heuer wieder alle nothwendigen Weg- und Brückenverbesserungen durchgeführt werden, so das man nun ganz bequem wie durch einen wohlgepflegten Park den genußreichen, erfrischenden Spaziergang längs des tosenden Gebirgswasser unternehmen kann. Zu dieser

Jahreszeit ist ein Ausflug in die Klamm besonders lohnend, da infolge der Schneeschmelze der Rothweinfluss ausnehmend wasserreich ist. — Dazu prangen eben jetzt die schroffen, verwitterten Felswände im schönsten Frühlingsschmuck — eine Menge hochalpiner Frühlinge hatten sich in der kühlen Schlucht angesiedelt, wo sie viel üppiger und farbenprächtiger gedeihen als auf den Höhen, von welchen sie die Schneewasser herabgebracht hatten. Die bekannte Rothweinklamm-Restauration ist heuer wieder in bewährten Händen, so das auch in dieser Hinsicht nichts zu wünschen übrig bleibt.

(Plötzlich gestorben.) Am 23. d. M. vor-mittags war der 45 Jahre alte Besizer Franz Karlin aus Zauchen bei Bischoflack mit dem Psüngen seiner Feder an der Zeier beschäftigt. Zwischen 10 und 11 Uhr begab er sich an den Fluß, um seinen Durst zu stillen. Als er zulange ausblieb, gieng ihn sein 79 Jahre alter Vater suchen und fand ihn todt im Wasser liegen. Karlin dürfte in dem Augenblicke, als er seinen Durst löschen wollte, vom Schlag getroffen worden sein.

(Aufgefundene Kindesleiche.) Am 22. d. M. nachmittags wurde auf dem Ortsfriedhofe in Kitzlad eine Kindesleiche weiblichen Geschlechtes, in zwei Kopftücher eingewickelt, aufgefunden. Das Gesicht war mit einem rothen Sackuche bedekt, von welchem letzterem ein Theil um den Hals so fest gebunden war, das das Kind augenscheinlich erstict sein mußte. Die Nachforschungen nach der Thäterin blieben bisher resultatlos.

(Verhaftungen.) Der Zimmermann Franz Klopfer aus Bizovit, ein ob Diebstahles mehrfach ab-gestraftes Individuum, wurde vorgestern abends verhaftet. Derselbe hatte einen Handwagen, eine Eisenstange und einen Hammer entwendet und diese Objecte an Tröbler verkauft. — Der Schuhmacherlehrling Anton Loj entwendete seinem Meister, dem Schuhmacher Alois Polanjsko, Florianergasse Nr. 24, ein Paar Schuhe und circa 100 K Bargeld. Loj wurde verhaftet und dem k. k. Landesgerichte eingeliefert.

(Schadenfeuer.) Im Hofe des dem Veterärstrasse Milan Rogak gehörigen Hauses Nr. 75 an der Veterärstrasse gerieth gestern nachmittags gegen 3 Uhr eine mit Stroh gefüllte Schuppe in Brand. Das Feuer wurde von den Hausangehörigen und der herbeigeeilten Feuerwehr in kurzer Zeit gelöscht, ohne einen nennenswerten Schaden angerichtet zu haben. Man vermuthet, das der Brand von böser Hand gelegt worden sei.

(Brand.) Am 19. d. M. brach im Hause des Martin Kutovec in Amtmannsdorf, pol. Bezirk Tschernembl, auf bisher unbekannter Weise ein Feuer aus, welches das Haus sammt allen Borräthen und Einrichtungsgegenständen einäscherte. Der Schaden beträgt 800 K. Der Besizer war nicht versichert.

(Culturversuche auf dem Laibacher Moor.) Wie wir erfahren, wurden außer dem vom hohen k. k. Ackerbauministerium für Culturversuche in Pacht genommenen Feldcomplexe bei Ernavas auch zwei außerhalb des Stadtpommörums daselbst liegende Grundstücke bei Brest für den gleichen Zweck gemietet, da sich die bisherigen Versuche als sehr zufriedenstellend bewiesen haben.

(Gärtnerarbeiten.) In den letzten Tagen wurden in der Sternallee die Gärtnerarbeiten in Angriff genommen. Der alte Musikpavillonplatz erhält eine den übrigen gleichgeformte Anlage. In der Battermannstraße wurden zwei alte morische Kastanienbäume gefällt und sollen durch junge ersetzt werden.

(Circus Varnum & Bailey.) Wie wir erfahren, besitzt dieser Circus seine eigene Musikkapelle, die bei den Vorstellungen vertheilt in einer Stärke von 42 Mann mitwirkt. — Der letzte amerikanische Circus produclerte sich in Laibach am jehigen Kaiser Joseph-Platze im Jahre 1874 mit 125 Pferden, 3 Elefanten, 1 Neger und mehreren exotischen Thieren.

(Platzmusik.) Programm für morgen mit halb 12 Uhr (Sternallee): 1.) Wion: „Unter dem Sternbanner“, Marsch; 2.) Strauß: Ouverture zu „Bethusaleme“; 3.) Schneider: „Spielmannstieber“, Walzer; 4.) Rich. Wagner; Fantasie aus der Oper „Lohengrin“; 5.) Marengo: „Excelsior“, Mazur; 6.) Ambros: „Operschau“, großes Potpourri.

Musica sacra

in der Domkirche.

Pfingstsonntag, den 26. Mai: Pontificale am um halb 10 Uhr: Ecce sacerdos von Ant. Foerster, Instrumentalmesse in F-dur von Dr. Franz Witt, Messe mit Versikeln und Sequenz von Ant. Foerster, Offertorium von Moriz Brosig.

Pfingstmontag, den 27. Mai: Pontificale am um 10 Uhr: Instrumentalmesse in H-moll von Moriz Brosig, Alleluja mit Versikeln und Sequenz von Ant. Foerster, Offertorium von Dr. Franz Witt.

In der Stadtpfarrkirche St. Jakob. Sonntag, den 26. Mai (Pfingstsonntag) am 9 Uhr Hochamt: Missa in honorem sanctae Caeciliae in B-dur von J. B. Benz, Graduale „Alleluja. Emitte Spiritum tuum“ mit Sequentia von Ant. Foerster, Offertorium „Confirma hoc Deus“ von J. Ritterer.

Pfingstmontag, den 27. Mai um 9 Uhr Hochamt: Missa in honorem Beatae Mariae Virginiae in G-moll von Johannes Schwegler. Graduale „Alleluja. Loquebantur“ und Sequentia von Ant. Foerster. Offertorium „Intonuit“ von J. B. Trefsch.

Theater, Kunst und Literatur.

(«Alt-Krain.») Von diesem Sammelwerke, welches der akademische Maler Konrad Grefe in Wien herausgibt, sind soeben drei weitere Hefte erschienen. (Das Befinden Ibsens.) Man meldet aus Christiania: Wie die Blätter melden, leidet Ibsen seit einiger Zeit an einer Art Lähmung, welche zur Sprache fast gänzlich verlor. Der Kranke befindet sich bereits auf dem Wege der Besserung. (Ein Vermächtnis.) Der verstorbene Musikhändler Dr. Max Abraham hat zur Erhaltung und Erweiterung der von ihm begründeten, zur unentgeltlichen Benützung für Musiker in Leipzig bestimmten Musikbibliothek Peters ein Vermächtnis von 400.000 Mark ausgelegt. (Das Wissen für Alle.) Der Inhalt der 22. Nummer ist folgender: I. Abtheilung. Volks- und Musizieren. — Dr. Stephan Witasek: Ueber Hören aus der römischen Kaiserzeit. — II. Abtheilung. Das neue Wärmespectrum der Sonne. — Notizen. — III. Abtheilung. Die Rast nach der Arbeit: S. G. Wells: Der Krieg der Welten. — Roman. — Sport. — Abonnement zu 2 K 50 h vierteljährig nehmen die Administration des «Wissen für Alle», Wien I., Schulerstraße 20, Bestellungen und Zeitungsverkäufe entgegen. Einzelne Nummern in Wien 20 h, in der Provinz 24 h.

Telegramme

des k. k. Telegraphen-Corresp.-Bureaus. Reichsrath. Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Wien, 24. Mai. Die Sitzung beginnt um 11 Uhr 45 Minuten. Der Präsident kommt auf die Beschlüsse der Nachsitzung zu sprechen und erklärt: Abg. Breiter wendet sich an mich mit der Aufforderung, für die ihm vom Regierungsrath Hofrath Bechner angeblich zugesagte Beleidigung Genugthuung zu verschaffen. Der Präsident bezieht sich auf dem stenographischen Protokoll eine persönliche Beleidigung des Abgeordneten Breiter nicht entnehmen. Sollte überhaupt dergleichen jemals vorkommen, müßte ich mein tiefstes Bedauern ausprechen und zugleich die Versicherung geben, daß ich die Würde des Hauses und die Ehre eines jeden Abgeordneten stets wahren werde. (Beifall.) Nach Beendigung des Einlaufes trat das Haus in die Tagesordnung ein, das ist Fortsetzung der Investitions- und Refundierung der 80 Millionen.

Das Abgeordnetenhaus nahm die restlichen Paragrafen der Investitionsvorlage an, womit die zweite Lesung beendet ist. Wolf beantragt die sofortige dritte Lesung, wogegen mehrere Redner der deutschen Volkspartei mit Rücksicht auf Abmachungen mit anderen Parteien sich aussprechen. Hierbei kommt es zu einem Wortwechsel zwischen Steinwender und Wolf. Schließlich wird der Antrag Wolfs mit allen gegen eine Stimme der Alldeutschen abgelehnt. — Nächste Sitzung Mittwoch. Am Schlusse der Sitzung beantwortet Ministerpräsident Koerber Interpellationen, darunter eine, betreffend den blutigen Vorfall in Monasterzyska, eine eingehende Schilderung des Vorfalles von einer intervenierenden Gendarmen wurden veröffentlicht, von der Feuerwaffe Gebrauch zu machen, wobei zwei Bauern getödtet und einer schwer verletzt wurde. Der Ministerpräsident versichert, die eingeleitete Untersuchung werde mit aller Loyalität und Begeisterung zur Klarstellung des Falles geführt.

Die Delegationen.

Wien, 24. Mai. Der Budgetausschuß der österreichischen Delegation verhandelte das Budget des Reichsministeriums des Auswärtigen. Das gesammte Budget wurde mit Nachtragscredit angenommen.

Wien, 24. Mai. Der Finanzausschuß der österreichischen Delegation nahm die Voranschläge des gemeinsamen Finanzministeriums, des gemeinsamen Rechnungshofes und der Grenzzölle für 1902 an.

Vom Brucker Lager.

Wien, 24. Mai. Se. Majestät der Kaiser traf heute früh in Begleitung des Erzherzogs Franz Ferdinand, des Landesverteidigungsministers Grafen von St. Sigmund, der meisten fremdländischen Militärkorps in Bruck a. d. Leitha behufs Inspicierung der ersten Lagerperiode ein und wurde vom

Corpscommandanten, vom Bezirkshauptmann, vom Obergespan und vom Vicegespan ehrfurchtvoll begrüßt. Nachdem der Kaiser sich bei den Functionären über die Localangelegenheiten informiert hatte, begab er sich an die Inspicierung der Truppen, darunter des dritten Tiroler Kaiserjägerregimentes unter Oberst Erzherzog Ferdinand Karl. Der Inspicierung wohnte auch der Divisionär, Erzherzog Leopold Salvator, bei. Der Kaiser zollte der Ausbildung der Truppen die schmeichelhafteste Anerkennung. Mittags fand in der Burg ein Diner statt, welchem nebst den Generalen zahlreiche Civilhonoratioren beigezogen wurden.

Bruck a. d. Leitha, 24. Mai. Der Kaiser erklärte in einer Ansprache an das Officierscorps der 49. Brigade, es gereiche ihm zur besonderen Freude, das den Truppen früher gependete Lob wiederholen zu können. Die Ausbildung der Mannschaft sei ausgezeichnet, die Feuersdisciplin sehr gut, die Führung der Abtheilungen sehr zufriedenstellend. Die Gefechtsübung habe ihn sehr befriedigt. Die Inspicierung wird morgen fortgesetzt und beendet.

Grubenkatastrophe.

Cardiff, 24. Mai. Heute früh erfolgte in der Kohlengrube «Universal» in der Nähe von Caerphilly eine furchtbare Explosion. Im Schachte befanden sich 75 Personen, welche in Lebensgefahr schweben.

Cardiff, 24. Mai. Nach den letzten mittags eingetroffenen Meldungen befanden sich in der Kohlengrube «Universal», als die Explosion erfolgte, 100 Bergleute. Die Zahl der Opfer konnte bisher noch nicht festgestellt werden.

Aus Südafrika.

Capstadt, 24. Mai. Wie berichtet wird, über-raschte die Hochländer-Infanterie ein Burenlager im Brantfontein-Bezirk und zersprengte den Feind. Dabei wurden 12 Buren getödtet und 13 verwundet, 12 wurden gefangengenommen.

Neuigkeiten vom Büchermarkte.

Bode, Dr. W., Die Trunksucht als Krankheit und ihre Behandlung, K 1.44. — Handbuch der praktischen Medicin, III., 2, Krankheiten der Haut, die sogenannten Constitutionskrankheiten, Krankheiten der Bewegungsorgane, K 25.20. — Ganaufel, Dr. L. F., Lehrbuch der technischen Mikroskopie, K 17.28. — Ebstein, Dr. W., Die Tastpercussion, K 1.92. — Poliger, Dr. A., Lehrbuch der Ohrenheilkunde, K 10.40. — Tschlenoff, Dr. B., Naturheilkunde und wissenschaftliche Medicin, K 1.44. — Kitt, Prof. Dr. Th., Lehrbuch der pathologischen Anatomie der Haustiere, II., K 20.40. — Sellheim, Dr. S., Leitfaden für die geburtsärztlich-gynäkologische Untersuchung, K 1.20. — Kalender des D. und O. Alpenvereines 1901, K 3. — Biegler, Prof. Dr. Th., Die sociale Frage eine sittliche Frage, K 3. — Müller F. W., Deutsche Liebe, K 3.60. — Armus M., Cours abrégé de la littérature française, K 2.16. — Prash Ad., Das elektrische Blodsignal, System Krügel, K 2.88. — Vierer, Dr. S., Die Entwicklung in der Kunst, K 1.80. — Reinhardt V., Die Gottesherrschafft als westernerneutes Lebensprincip, K 1.20. Vorräthig in der Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach, Congressplatz 2.

Angelommene Fremde.

Hotel Stadt Wien. Am 24. Mai. Wagnauer, Besitzer, f. Familie, Linz. — Schulz, Fabrikant, Eipel. — Benuzzi, Weingroßhändler, Trient. — Red. Privatier, f. Frau, Augsburg. — Hegessi, Kleinberger, Kiste, Budapest. — Dr. Stegn, f. f. Gerichtsadjunct, f. Frau; Köllner, Süßland, Tesser, Kirchhof, Alt, Friedl, Gams, Kucz, Bod, Kiste, Wien. — Arjenchel, Schuhler, Reisende, Graz. — Reiß, Kfm., Krefeld. — Stern, Kfm., Brünn. — Dr. Schnitzler, Regisseur, Berlin. — Bluth, Kfm., Merlohn. — Tomichic, de Rocco, Flumiani, Kawassini, Kiste, Triest. — Krauß, Kofstol, Theimer, Kiste, Prag. — Pillich, Oberlehrer, f. Tochter, Gmünd. — Dgrinz, Zimmermeister, Mann. — Kolben, Besitzer, f. Frau, Semmering. — Brausewetter, v. Spinler, Ingenieure, Marburg. — Schubert, Schuldirektor, Radkersburg. — Andriasi, Reisender, Innsbruck. — Schwarz, Kfm., Jägerndorf. — Biliant, Kfm., Worms. — Blabolit, f. u. f. Major, Klagenfurt. — Jesser, Billitschnjak, Oberlehrer, Leoben.

Verstorbene.

Am 24. Mai. Johann Kacar, Besitzersohn, 14 J., Petersstraße 71, Lebensschwäche. Im Civilspitale. Am 21. Mai. Helena Kosir, Inwohnerin, 72 J., Carcinoma aesophagi. Am 22. Mai. Rudolf Picelj, Wädersohn, 2 J., Scharlach. — Johann Pavšic, Diurnist, 17 J., Peritonitis post ependicitudem purulentam.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with 6 columns: Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimeter auf 0°C. reduziert, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Ansicht des Himmels, Niederschlag in Millimeter. Data for 24.5. and 25.5. (May 24-25).

Verantwortlicher Redacteur: Anton Funkef.

30.000 Kronen beträgt der Haupttreffer der Concordia-Lotterie. Wir machen unsere geehrten Leser darauf aufmerksam daß die Ziehung unwiderruflich am 25. Juni 1901 stattfindet!

Schwarze Seidenstoffe

Brocate, Damaste und glatte Waren in reicher Auswahl. Verkauf direct ab Fabrik an Private meter- und robenweise zu Original-Fabrikpreisen. Muster franco. Seidenwaren-Fabrik Gebrüder Schiel, Wien, Mariahilferstr. 76. (4228) 52-32

Advertisement for Garden-Concert of the Military Music Band. Includes details about the date (May 27), location (Maria Theresien-Strasse Nr. 14), and ticket information.

Die bürgerliche Musikkapelle

Advertisement for the Civic Music Band concert. Details include the date (May 27), location (Garden of the Restauration des Herrn Peter Krusch), and program information.

Neue Ansichtskarten

Advertisement for new postcards by Mich. Ruppe. Lists various scenic views like 'Stadtansicht, Kleinfeste, Blick auf die Steinalpen' and 'Jnsel, Windischgrätz'sche Kapelle'.

Keine

klebenden Fußböden

erzielt man durch den Anstrich mit 'Rapidol'. Alleinverkauf für Krain bei Brüber Eberl, Laibach, Franciscaner-gasse. Nach auswärts mit Nachnahme. (920) 11-3

Narodni dom.

Pfingst-Sonntag, den 26. Mai

2 Concerte

der vollst. Militärkapelle des k. u. k. Inf.-Rgmts. Nr. 27

unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Christoph.

I. CONCERT im GARTEN (Blechinstrumente). (1940)

Anfang 4 Uhr nachmittags. — Eintritt 25 kr. — Kinder frei.

II. CONCERT in der ARENA (Streichinstrumente).

Anfang 8 Uhr abends. — Eintritt 25 kr.

Die Concerte finden bei jeder Witterung statt.

Curanstalt Sauerbrunn - Radein, Höhn & Co. in Bad Radein, Steiermark.

Post-, Bahn- u. Telegraphen-Station.

Quellen: Original Radeiner Sauerbrunn, 'Neuquelle', 'Giselaquelle', 'Margheritaquelle' und vier Eisenquellen.

Trink- und Bädercur: Sauerbrunnbäder, Eisenbäder, hydropathische Cur, Dampfbad, Massage, Kefir- und Molkenuren.

Saison: vom 15. Mai bis Ende September.

Klima: mild und gesund, Luft rein und staubfrei; meilenweit keine Fabriken.

Original Radeiner Sauerbrunn.

Reichhaltigster Lithion- und Lithion-Natron-Säuerling. Unübertroffene Heilquelle gegen Blasen-, Nieren-, Magenleiden, Gicht und Katarrhe, namentlich gegen Blasenstein, Gries und Sand.

Enormer Kohlensäuregehalt, prächtiges natürliches Mousseux. Hervorragendes Erfrischungsgetränk in Mischung mit jungen säuerlichen Weinen, Fruchtsäften etc. etc.

Giselaquelle und Margheritaquelle.

Radeiner Tafelwässer, reinste alkalische, kohlenstoffreiche Sauerbrunnen, vorzügliche, feine Erfrischungsgetränke, welche selbst alte starke Weine auch bei längerem Stehen in Mischung nicht schwärzen.

In Laibach erhältlich in der Niederlage des Herrn Michael Kastner, und in allen einschlägigen Geschäften.

Directer Versandt nach allen Ländern. Prospective gratis und franco durch die Brunnendirection.

2-1 Für unsere Damenwelt ist (1405)

KOSMIN

Mundwasser ein unentbehrlicher Behelf zur Schönheitspflege geworden, wie aus den Gutachten unserer ersten Schönheiten hervorgeht. Flacon K 2, lange ausreichend.

Flaschenbier

aus dem Brauhause Perles.

Eine Kiste mit 25 Halbliterflaschen fl. 2.-

Bestellungen und Einzelverkauf: (473) 16

Prešerengasse 7 im Vorhause.

Seinen Weltruf verdankt das Franz Josef-Bitterwasser der ausgezeichneten Qualität, wodurch nunmehr dasselbe in beiden Hemisphären, selbst in den kleinsten Plätzen, vorrätig und erhältlich ist. Als Normaldosis genügt davon ein Weinglas voll, des Morgens nüchtern genommen. (135c) 3-2

MATTONI'S GIESSHÜBLER

natürlicher alkalischer SAUERBRUNN

bestes diätetisches und Erfrischungsgetränk, bewährt bei Magen- und Darmkatarrh, Nieren- und Blasenkrankheiten, wird von den hervorragendsten Aerzten als wesentliches Unterstützungsmittel bei der Karlsbader und anderen Bädercuren sowie als Nacheur nach denselben zum fortgesetzten Gebrauche empfohlen. (1962) 4

Niederlage bei Herrn Michael Kastner und Peter Lassnik in Laibach.

Rein Radfahrer sollte veräumen, sich bald als möglich Meyer's American Fuß-Cream anzuschaffen, denn dieses Mittel allein gibt die Gewähr, daß die Metalltheile der Maschine ihr wie neues Aussehen behalten. Meyer's American Fuß-Cream greift Metall nicht an und polirt ohne große Mühe und Zeit alle Metallgegenstände spiegelblank. In Flaschen à 40, 40 und 60 Heller u. Zu haben in allen einschlägigen Geschäften. (1908)

Josef Perhauz

in Laibach, Wienerstrasse 6 k. k. concessioniertes Realitäten-Verkehrs-Bureau (966) 6-5 empfiehlt sich

zur Durchführung von An- und Verkäufen von Herrschaften, landtäflichen Gütern, Fabriks-Etablissements, Stadt-, Zins- und Familienhäusern, Villen sowie Realitäten jeder Art. Dortselbst befindet sich auch das concessionierte Informations-Bureau.

SAUERBRUNN Sempel-Stypia Quelle WELTBERÜHMTES Erfrischungs-Getränk. Unübertroffene Heilwasser. Vertreter für Krain: Michael Kastner, Laibach.

Sarg's Kalodont Ueberall zu haben. unentbehrliche Zahn-Crème erhält die Zähne rein, weiss und gesund.

Echter, schmackhafter Leberthran à 70 h und à 1 K Tannen-Franzbrantwein à 1 K Pulcherincream macht die Haut glatt, rein, schön und fein, à 1 K, Probefl. à 20 h Adler-Apotheke, Laibach

Course an der Wiener Börse vom 24. Mai 1901.

Die notierten Course verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Actien und der 'Diversen Lose' versteht sich per Stück.

Nach dem officiellen Coursblatt.

Table with multiple columns listing various financial instruments: Allgemeine Staatsschuld, Staatsschuld der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder, Eisenbahn-Staatsanleihe, Anleihen, Actien, Banknoten, etc. Each entry includes a description and numerical values.

J. C. Mayer Bank- und Wechsel-Geschäft Laibach, Spitalgasse. Privat-Depôts (Safe-Deposits) unter eigener Verschluß der Partei. Verlesung von Bar-Einlagen im Gaste-Corridor und auf dem Hof.